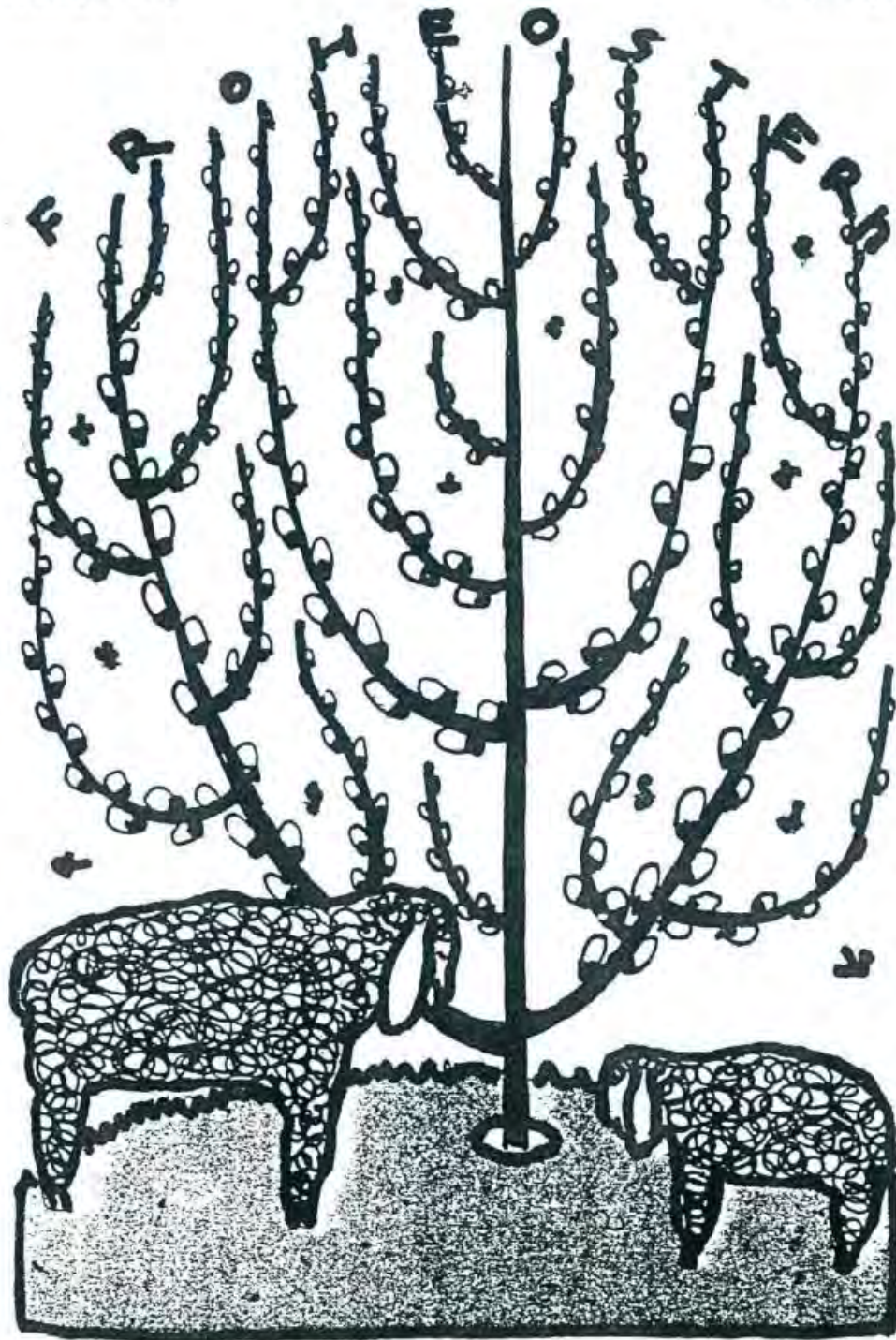


Kreuz bunt+ aktuell

Nummer 15

März/April 1992



*wünscht die Redaktion allen Freundinnen
und Freunden des Kreuzbundes*

Ostern und der Osterhase

Vierzig Tage nach Aschermittwoch hat die Fastenzeit ein Ende. Nach Magerkost und Verzicht auf Spaß darf gefeiert werden. Es ist Ostern, das "Fest der Feste", wie es schon im 4. Jahrhundert n.Ch. genannt wurde. Woher der Name "Ostern" kommt, dazu gibt es zwei Versionen: Die einen sagen, Ostera – eine angelsächsische Göttin der strahlenden Morgenröte – habe dem Fest den Namen gegeben; die anderen meinen, die Bezeichnung stamme von Ostra, einem althochdeutschen Wort, das die Zeit bezeichnet, in der die Sonne genau im Osten aufgeht.

Genauso alt wie das Fest ist auch das Osterei. Christliche und heidnische Bräuche mischen sich wie zu Weihnachten auch zu Ostern. Im christlichen Sinne bedeutet es Auferstehung. Nach altem Volksbrauch hingegen ist das Ei ein Symbol von Fruchtbarkeit. Deshalb hat es außerdem seinen festen Platz im Erntebrauchtum.

Warum das Ei gerade zu Ostern "Hoch"-zeit hat, dazu neben etlichen Vermutungen eine recht humorvolle und einleuchtende Erklärung: Das strenge Verbot der Kirche, Eier während der Fastenzeit zu verzehren, fiel just mit der guten Legezeit der Hennen zusammen. An Ostern hatten sich so ganze Eierberge angehäuft, die es zu verspeisen galt.

Umstritten ist allerdings die "Person", die den Kindern die Eier bringt, der Osterhase. Bis ins 16. Jahrhundert nämlich besaß er eine ganze Schar von Konkurrenten: In Holstein und Sachsen war es der Hahn, im Elsaß der Storch, in Hessen der Fuchs und in der Schweiz der Kuckuck. Man nimmt an, nur weil der Hase unter den heimischen Tieren das fruchtbarste war, hat er gewonnen. Außerdem war es damals Sitte, Osterlämmer zu backen. Weil aber entsprechend



vorgearbeitete Formen nicht vorhanden waren und nicht in allen Bäckern Künstler schlummerten, glichen diese Lämmer oft einem Hasen und taten so ihr übriges, um die Vorherrschaft von Meister Lampe zu sichern.

Alt ist auch die Sitte, die Eier zu verschenken. Besonders schöne Eier be-

kamen früher die Paten und in Südtirol z.B. auch die Burschen von ihren Mädchen.

Egal jedoch, wer die Eier verschenkt oder versteckt, Spaß wird das Suchen den Kindern zu Ostern auf jeden Fall machen, ebenso wie das anschließende, ebenfalls historische Eierschlagen, das von den Friesen übernommen wurde. Mutter, Vater, Sohn und Tochter ticken die Eier gegeneinander. Wessen Spielerei ganz bleibt, hat gewonnen.

Daß Ostern in jedem Jahr auf ein anderes Datum fällt, hat eine ganz einfache Erklärung: den Mond! Der erste Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühlingsanfang soll der Ostersonntag sein, so sagt es die Regel.

In diesem Sinne: Frohe Ostern, wünscht
Peter Bleich, Gruppe Garath

Osterspaziergang

Wie in jedem Jahr findet auch 1992 wieder der traditionelle Osterspaziergang statt.

Am Ostermontag wird der Osterhase für angemeldete(!) Kinder Eier verstecken. Wir "Erwachsenen" wollen die Kinder auf diesem Gang durchs Grüne begleiten. Anschließend werden wir uns bei Kaffee und Kuchen zu einem Plausch zusammensetzen.

Zeit und Treffpunkt werden noch durch Rundschreiben bekanntgegeben.

Muß es immer Wein sein?

In unserem Heft **Kreuzbunt + aktuell** bat Silvia Gehrke um Informationen über die Form der Abendmahlfeier in der Evangelischen Kirche.

Zu dieser Zeit stand ich bereits im Schriftwechsel mit der evangelischen Hauptkirche in Düsseldorf, der Johannis-Kirche. Da jedes Leitungsgremium in der evangelischen Kirche selbständig über die Handhabungen ihrer Gottesdienste zu entscheiden hat, wählte ich absichtlich diese Gemeinde, um mein Anliegen nach einem alkoholfreien Abendmahlgottesdienst vorzubringen. Ich fand in Pfarrer Dr. Zimmermann einen verständnisvollen, aufgeschlossenen Partner, der sich in den folgenden Monaten intensiv mit meinen Briefen beschäftigte und sich um eine Lösung dieses Problems bemühte.

Rechtzeitig vor dem Reformationstag und den nicht mehr weit entfernten vorweihnachtlichen Gottesdiensten und dem Weihnachtsfest selbst erhielt ich folgenden Bescheid von Herrn Dr. Zimmermann: "... wir haben nach ausführlicher Erörterung der Sachlage den Beschluß gefaßt (Anm.: Sitzung des Presbyteriums vom 07.10.1991), an jedem 1. Sonntag im Monat bei der Abendmahlfeier in der Johanniskirche Traubensaft anstelle von Wein zu reichen.... An den Kirchenkreisverband werden wir zusätzlich den Antrag stellen, daß die allwöchentlich in Verbindung mit der 10-Minuten-Andacht gehaltene Abendmahlfeier ebenfalls unter Verwendung von Traubensaft statt Wein gehalten werden möge..."

Ich danke Herrn Dr. Zimmermann ganz besonders für seine Bereitschaft, mit uns gemeinsam über dieses Problem nachgedacht zu haben und uns hilfreich entgegengekommen zu sein. Ich freue mich, daß ich den Mut gefunden habe, dieses Problem zur Diskussion zu stellen und werte den Bescheid des Herrn Dr. Zimmermann als guten Erfolg.

Es würde mich freuen, wenn ich nunmehr eine Resonanz der Düsseldorfer Weggefährten erfahren könnte, denn es ist gewiß interessant, wie diese Frage in anderen Pfarreien, insbesondere aber von Ihnen/Euch persönlich gelöst wird.

Leonore Engelhardt, Gruppe Derendorf II

Unternehmen "Sinnvoller Urlaub" in Alanya/Türkische Riviera

Der "Sinnvolle Urlaub" in der Türkei ist im Jahre 1991 (zwei Fahrten im Mai und Oktober) voll gelungen. Wegen des Erfolges und der Beliebtheit werden diese Ferien 1992 und in den Folgejahren fortgesetzt.

Die Mitreisenden sind begeistert von der richtigen Mischung zwischen Freizeit und dem gemeinsamen Leben in einer Gruppe von ca. 20 Personen - Essen, Wandern, Zusammensitzen, Tanzen, Gedanken austauschen (wer mag, auch spirituelles), Meetings, Ausflüge unternehmen neben Sonnen, Schwimmen, Sport treiben.

Das Ganze findet statt in einer weiten Sandstrand-Bucht an der Türkischen Riviera in angenehmen, kleinen Hotels mit guter Küche. Alanya ist bekannt für die wunderbaren klimatischen Verhältnisse. Die Bucht wird eingerahmt vom wildzerklüfteten, ganzjährig grünen Taurusgebirge.

Für jeden bietet Alanya, das quicklebendige orientalische Städtchen mit den offenen Straßenläden und -cafés, willkommene Abwechslung mit Strand- und Ausflugsleben. Historisch Interessierte kommen genauso auf ihre Kosten wie andere, die sich mehr für den sehr günstigen Einkauf von Lederkleidung, Goldschmuck und Teppichen begeistern.

Alles in allem ist solch ein Urlaub eine runde Sache, wo jeder seinen Spaß findet. Wer aufgeschlossen ist für dieses Abenteuer, wer nicht alleine in Urlaub fahren will, wer als Abhängiger oder Angehöriger Selbsthilfegruppen besucht, wer wirklich eine offene und lebensbejahende Einstellung hat, kann diesen Urlaub mitmachen.

Die nächsten Termine:

5. Reise: 10.05.1992 - 31.05.1992

6. Reise: 01.10.1992 - 22.10.1992

Jeweils drei Wochen Urlaub einschließlich Flug und Hotel kosten ca. DM 1500,00 im Doppelzimmer (EZ und 14 Tage möglich).

Info und Anmeldung:

Günter Weidemann

Stoffeler Straße 5, 4000 Düsseldorf 1

Telefon: 02 11/78 65 31

Augenblicke in Berlin

Zwei Jahre sind nun schon wieder vergangen. Zwei Jahre nach Öffnung und Fall der Mauer. Ein breiter, leerer Geländestreifen, der sich quer durch die alte und nunmehr zukünftige Hauptstadt zieht. Dieser ehemalige Grenzstreifen, mal mehrere hundert Meter breit, mal nur eine Gehwegbreite, vermittelte mir, als wir Mitte November des vergangenen Jahres hier waren, nicht nur witterungsbedingte Trostlosigkeit. Fast sieht es so aus, als ob sich, nach Abbruch der Mauer, der Wachtürme, der diversen Zaunanlagen und Einplanung des Geländes, niemand so recht traut, diesen leeren Geländestreifen zu bebauen und damit wieder zum Leben zu erwecken.

Wenn man jedoch diesen Geländestreifen in Richtung Osten verläßt, bekommt man unmittelbar dahinter die Großstadt mit all ihren Vor- und Nachteilen hautnah zu spüren. Das Verkehrschaos, bisher vom Westen der Stadt vor dem Mauerfall rund um die Uhr gegenwärtig, ist im Ostteil Berlins ohne Vorwarnung, so glaube ich, übernommen worden. Die Stadtmitte ist eine einzige riesige Baustelle.

Trotz aller mehr oder minder unbequemen Äußerlichkeiten sind die Eindrücke eines früheren Besuches im ehemaligen DDR-Teil der Stadt wesentlich mehr von unangenehmen Begleiterscheinungen geprägt gewesen.

Mit welchem herrlichen Gefühl sind wir vom Brandenburger Tor kommend die Straße "Unter den Linden" bis zum "Alexanderplatz" gelaufen. Nun, das konnte man vorher, abgesehen vom zugemauerten Brandenburger Tor, auch, aber die herrlich alten Gebäude, teilweise bereits fertig restauriert, strahlen entsprechend ihrer Nutzung und Bedeutung Würde und Behaglichkeit aus.

Den nachhaltigsten Eindruck allerdings hinterließ bei mir ein abendlicher Bummel zum Platz der Akademie, früher Gendarmenmarkt, im Friedrichstädter Viertel. Das charakteristische Gepräge dieses Platzes sind der Deutsche und der Französische Dom und das dazwischenliegende, im Jahre 1774 von Boumann geschaffene Schauspielhaus (auch Französisches Schauspielhaus genannt). Die relativ schlichten Kirchen – nach Plänen von Grünberg die Deutsche und von Cayart die



Französische, 1701 geschaffen – wurden erst städtebaulich markant, als Karl Couillard in den Jahren 1780 bis 1785 die beiden 70m hohen Kuppeltürme auf die Gebäude aufgebaut hatte. Dieses herrliche Gebäude-Ensemble – fast fertig restauriert – inmitten eines niemals abreißenden Verkehrsgetümmels, strahlte auf mich in diesen Augenblicken eine unendliche Ruhe aus. Noch nie, glaube ich, hat mich ein Platz in Berlin – meiner Heimatstadt – so fantastisch gefangen genommen. Auch ein Besuch dieses Ortes am Nachmittag einige Tage später, vermittelte mir das gleiche Gefühl einer inneren Ruhe.



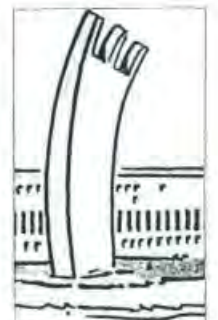
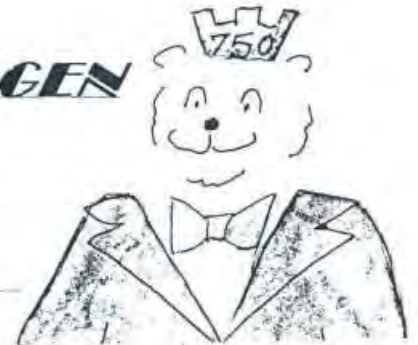
Wie gegenwärtig war danach die Betrachtung eines Denkmals im ehemaligen Lustgarten unweit des Roten Rathauses – Sitz des Berliner Senats –, das Marx und Engels darstellt. Ein unbekannter Witzbold hatte den nachdenklichen Satz auf den Sockel gesprüht: "Wir sind unschuldig".

Gegensätzlicher als die eben beschriebenen Augenblicke kann sich unsere zukünftige Hauptstadt im Moment kaum darstellen. Allerdings sind das nur Äußerlichkeiten.

Ein Cousin von Renate, der in der Nähe von Berlin in der ehem. DDR wohnt, hat anlässlich eines Besuches u.a. gesagt: "Die Beseitigung der Mauer war in wenigen Wochen vollbracht, der Abbruch der Mauer in unseren Köpfen wird vermutlich noch Jahre dauern."

Peter Bleich, Gruppe Garath

BERLIN- BILDERBOGEN



Zum Beispiel Unterrath

Am 14. Januar fand eines der vielen Feste statt, die Gruppen zur Feier des Jahresbeginns organisieren: das Fest der Gruppe Unterrath. Michael Kalwitzki als "Gruppen-Pate" und ich als seine Partnerin waren als Gäste eingeladen. Pastor und Gemeindefereferentin waren auch mit Freude der Einladung gefolgt.

*Bevor das reichhaltige Buffet eröffnet wurde, hielt der Gruppenleiter eine Rede, die mir so gut gefallen hat, daß ich ihn um Erlaubnis gefragt habe, sie im nächsten **Kreuzbunt +aktuell** abzdrukken.*

für die Redaktion: Cornelia Peters

Lieber Pastor, liebe Gäste, liebe Weggefährten,

zum heutigen Jahresfest begrüße ich Euch recht herzlich.

Rückblickend möchte ich sagen, dieses Jahr war nicht viel anders, als die Jahre davor. Die Zusammensetzung der Gruppe hat sich nicht wesentlich verändert. Einige neue Gruppenmitglieder kamen, wiederum andere haben uns verlassen. Ein geringer Wechsel von Personen ist jedoch meines Erachtens positiv für das Gruppengespräch, sowie auch wichtig für das Fortbestehen einer guten Selbsthilfegruppe. Kommen doch mit anderen Menschen auch andere Themen, Probleme aber auch andere Ansichten und Meinungen zur Sprache.

Genauso wichtig ist, daß langjährige Kreuzbündler die Gruppe weiter besuchen um für die neuen Weggefährten "dazusein". Brauchten wir heutigen "Alten" nicht damals auch Weggefährten, die uns betreuten und Orientierung gaben, uns vorlebten, daß ein Leben ohne Suchtmittel möglich ist?

In Gedanken danke ich diesen Menschen noch heute sehr oft. Dies ist überhaupt für mich der Anlaß und der Anstoß Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Da wir eine konstante Gruppe geworden sind denke ich, daß die Zusammensetzung der Gruppe sehr gut ist. Im letzten Jahr hat sich das Miteinander und

das Füreinander-dasein bei uns sehr stark verfestigt. Wir haben sehr viel untereinander ausgetauscht. Nicht nur das Gespräch mit dem Gruppenleiter wurde gesucht, denn der hat ja im Endeffekt auch nur eine Meinung. Ich möchte Euch einfach sagen, ich bin stolz auf diese Gruppe.

Wenn jetzt auch noch die Zusammenarbeit mit der Bendemannstraße besser funktionieren würde, könnte man meinen, man hätte den Himmel auf Erden. Diese Zusammenarbeit sollten wir uns jedenfalls für das neue Jahr zum Ziel setzen.

Diese Zielsetzung brauchen wir nicht – oder sagen wir nur zum Teil – was die Zusammenarbeit mit der Pfarre anbetrifft. Hier arbeiten wir so mit, wie es bisher in unseren Kräften steht. Hier ist zu bedenken, daß eine engere Bindung deswegen schwierig ist, da unsere Gruppe sich nicht nur aus Katholiken zusammensetzt und die Gruppenmitglieder nicht ausschließlich in diesem Pfarrbezirk beheimatet sind. Da geht es den anderen Gruppierungen der Pfarre eben besser. Trotzdem haben wir uns beim Basar der Pfarre sehr stark engagiert: Wir konnten der Pfarre in diesem Jahr 2250,-DM übergeben. Eine finanzielle Steigerung von 12,5 %. Aber nicht nur das Finanzielle ist maßgebend, sondern auch die große Zusammenarbeit der Gruppe, die dieses Ergebnis erst ermöglicht hat. Ich danke Euch.

Danken möchte ich aber auch meinen Verwandten, die unsere Gruppe tatkräftig und finanziell unterstützten. Es tut gut zu wissen, daß in der Familie Unterstützung für unsere Belange zu finden ist.

Meinen Dank an Alle für das vergangene Jahr. Es gibt mir Zuversicht für unsere Arbeit in 1992. Laßt uns weiterhin nicht nach der Losung "Ich bin o.k. – Du bist k.o.", sondern nach der Devise

"Ich bin o.k. – Du bist o.k.!" leben.

Karl-Ernst (Niko) Thiel



Freizeitangebote

Freizeit-Sport-Gruppe

Kreuzbündler machen sich ohne Streß und Leistungsdruck körperlich fit bei Gymnastik, Leichtathletik und Spiel; es wird allerdings vorwiegend Fußball gespielt!

Treffpunkt: Sporthalle Erich-Müller-Str. 31

Beginn: freitags, 19.00 Uhr

Ansprechpartner: Peter Busch, Tel.: 76 31 72 und Manfred Greiner, Tel.: 748 75 73 und Ulrich Aßmus, Tel.: 22 91 641

Skat und Schach

können täglich zwischen 10.00 und 22.30 Uhr in der Cafeteria des Kreuzbundes auf der Bendemannstraße gespielt werden.



Turniere werden rechtzeitig angekündigt (siehe Terminkalender).

Tanzkurs

Wir suchten und suchten und suchten nach einem Raum für unseren nächsten Tanzkurs und- wir haben einen Raum gefunden!

Der Starttermin rückt also näher. Es wird bald so weit sein: Dann kann das Tanzbein wieder geschwungen werden.

Voraussichtlich Anfang April können tanzbegeisterte KreuzbündlerInnen montags im Hause der Kreishandwerkerschaft Klosterstraße loslegen.

Wir laden per Flugblatt ein. Interessenten können sich bereits ab sofort im Geschäftszimmer anmelden.

Preis: Für 8 Abende DM 80.00

Sondergruppen

Ein spezielles Angebot nur für Frauen: Musiktherapiegruppe

Doris Bläser vom Caritasverband bietet – besonders für Kreuzbund-Freundinnen – ab sofort wieder eine Ergänzung zu unseren Gruppengesprächen an. Die Musiktherapie findet vierzehntägig statt. Keine Angst vor Noten, Kenntnisse auf Instrumenten sind keine Voraussetzung zur Teilnahme. Schauen Sie einfach mal rein.

Wer sich entspannen will, Spiele und Übungen gern mitmacht, Musikinstrumente benutzen will und die Bewegung des Körpers nicht scheut, meldet sich bitte

bei Doris Bläser, Tel.: 74 66 39

Ort: Kinderheim Oberbilker Allee

Zeit: Montags, 18.00 bis 19.30 Uhr

Die Teilnahme ist kostenfrei!

Letzter Aufruf:

Paargruppe Frühjahr 1992

Wir suchen dringend noch zwei bis drei Paare für die Fortsetzung der Paargruppe. Die Leitung übernimmt wieder Peter Hoffmann vom Psychosozialen Dienst des Caritasverbandes. Die Gruppe wird mittwochs von 17.45 Uhr bis 19.15 Uhr auf der Bendemannstraße stattfinden. Kosten: DM 3,00 pro Person/Abend. Viele Leute außerhalb des Kreuzbundes beneiden uns um dieses Angebot.

Sollte dieser Aufruf ohne Ergebnis bleiben, so müssen wir dieses Angebot mindestens bis zu Herbst 1992 aussetzen.

Therapeutische Wochenenden

Die Termine für die Wochenenden sind allen Gruppenleitern zugesandt worden und können dort abgefragt werden.

Anmeldungen bitte im Geschäftszimmer!

Frauen-Wochenende April ist ausgebucht!

Gruppengespräche

19.00 Uhr
bis
22.00 Uhr

– Dienstag – Dienstag –

– Mittwoch – Mittwoch –

Stadtmitte, Gruppe BZ 1

Bendemannstr. 17

Leitung: Katja Kuhlen, Tel.: 76 29 48

Derendorf II

Pfarrkirche St. Dreifaltigkeit

Barbarastr./ Ecke Becherstr. (Eingang
Jugendheim)

Leitung: Jaques Goettelmann

Tel. 34 20 66

Garath

Martin-Luther-King-Haus

Rostocker Str. 18

Leitung: Peter Bleich, Tel.: 0 21 73/74 17 3

Holthausen

Pfarrkirche St. Josef

Neues Pfarrzentrum, Ritastr. 9

Leitung: Gerhard Huy, Tel.: 79 99 83

Rath

Pfarrkirche Heilig Kreuz

Rather Kreuzweg 43

Leitung: Armin Langer, Tel.: 65 61 89

Unterrath

Pfarrkirche St. Bruno

Kalkumer Straße 60 (Pfarrzentrum)

Leitung: Karl-Ernst Thiel, Tel.: 36 39 73

Urdenbach

Pfarrkirche Herz Jesu

Urdenbacher Dorfstraße 22

Leitung: Hans Koch, Tel.: 15 12 57

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Stadtmitte, Gruppe BZ 2

Bendemannstr. 17

Leitung: Cornelia Peters, Tel.: 62 35 08

Stadtmitte, Gruppe BZ 3

Bendemannstr. 17

Leitung: Fred Strohauer, Tel.: 75 29 88

Stadtmitte, Gruppe BZ 7

Bendemannstr. 17

Leitung: Gudrun Benda, Tel.: 61 22 19

Achtung, neue Gruppe:

Stadtmitte, Gruppe BZ 10

Bendemannstraße 17

Leitung: Peter Schulz, Tel.: 34 88 10

Flingern

Pfarrkirche St. Vinzenz

Albertstr. 93

Leitung: Werner Skirlo, Tel.: 28 62 30

Gerresheim

Ökumenische Begegnungsstätte

Neusser Tor 12

Leitung: Gerd Arenz, Tel.: 34 45 03

Kaiserswerth

Pfarrkirche St. Suitbertus

An St. Swidbert 70

Leitung: Monika Thoms, Tel.: 30 69 89

Wersten

Achtung! Achtung! Achtung! Achtung!

Abweichende Zeiten: **19.30** bis 22.00 Uhr

Orthodoxe Kirchengemeinde Wersten

Werstener Feld 65

Leitung: Margret Janssen, Tel.: 22 60 55

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Gruppengespräche

19.00 Uhr
bis
22.00 Uhr

– Donnerstag – Donner – – Freitag – Freitag –

Stadtmitte, Gruppe BZ 4

Bendemannstr. 17

Leitung: Katja Kuhlen, Tel.: 76 29 48

Stadtmitte, Gruppe BZ 5

Bendemannstr. 17

Leitung: Hans Beckmann, Tel.: 42 74 84

Stadtmitte, Gruppe BZ 6

Bendemannstr. 17

Leitung: Isolde Adler, Tel.: 48 25 56

Bilk, Merowingerstraße

Pfarr St. Ludger

Merowingerstr. 170

Leitung: Werner Ammann

Tel.: 0 21 73/ 6 59 97

Derendorf I

Pfarr Heilig Geist

Ludwig-Wolker-Str. 10

Leitung: Adolf Bongartz, Tel.: 25 46 86

Heerd

Pfarr St. Benediktus

Baldurstr. 24 (Pfarrzentrum)

Leitung: Udo Becker, Tel.: 021 29/ 73 90

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Stadtmitte, Gruppe BZ 8

Bendemannstr. 17

Leitung: Klaus Mühe, Tel.: 59 27 39

Derendorf III

Pfarr St. Dreifaltigkeit

Barbarastr./ Ecke Becherstr. (Eingang Jugendheim)

Leitung: Joseph Mertens, Tel.: 46 00 24

Vennhausen

Markusgemeinde

Sandträgerweg 101 (Clubraum)

Leitung: Ferdinand Schauerte, Tel.: 27 52 82

Essverhaltens-Gruppe

Bendemannstr. 17



Notrufnummern

Kreuzbund-Begegnungszentrum

Bendemannstr. 17, 4000 Düsseldorf 1

Tel.: 0 211/35 40 88

täglich von 10.00 Uhr bis 22.30 Uhr

Telefonnotruf für Suchtgefährdete

Tel.: 0 211/32 55 55

anonym – rund um die Uhr

Telefonseelsorge

Tel.: 0211/1 11 01



März

- 06.-08. Bundesseminar für Familien, Dassel
06. Diözesanarbeitsgespräch in der Region West, Neuss
07. Helferschulung (Hans-Dieter Braun), BZ
09. Frauengruppe bei Pfarrer Sülzen
14. Fußballturnier der Fußball-Gruppe, Halle Siegburger Straße
16. Gruppenleiter und Stellvertreter bei Pfarrer Sülzen
18. Gruppenleiter-Wahl Gruppe Flingern, 19.30 Uhr
20. Bundesseminar für Gruppenleiter, Essen
20. Helferschulung (Brigitte Emunds), BZ
21. Helferschulung (Michael Kalwitzki, Hans Rönneper), BZ
21. Supervision für GruppenleiterInnen, BZ
21. Diözesanarbeitsgespräch in der Region Ost, Wuppertal-Barmen
23. AKR Öffentlichkeitsarbeit, 18.00 Uhr, BZ
23. Gruppenleiter-Arbeitsgespräch, 19.00 Uhr, BZ
24. Frauengruppe (Rita Walter), BZ
27. Treff des Cafeteria-Teams; es wird per Brief eingeladen!
28. Diözesan-Frauenarbeitskreis, Bonn
29. "Düsseldorfer Abend", BZ
30. Vorstandssitzung, 18.00 Uhr, BZ

April

05. Diözesan-Skatturnier, 9.30 Uhr, BZ, Anmeldungen an Gerhard Huy oder das Büro
06. Vorbereitungsgruppe "Frauenmesse 1993", Rückfragen an Silvia Gehrke
07. Frauengruppe (Rita Walter), BZ
10. Diözesanarbeitsgespräch in der Region Süd, Köln-Worringen
10.-12. Frauenwochenende (Rita Walter), Heidhausen
15. Redaktionsschluß für **Kreuzbunt+aktuell** Nr. 16 (Mai/Juni 1992)
16. Besichtigung der Firma Henkel (Frauenarbeitskreis und Gäste), Info bei Katja Kuhlen
20. Osterspaziergang (siehe redaktioneller Teil)
24.-26. Bundesseminar für Alleinstehende, Köln
25. Fußballturnier, Mönchengladbach, die Fußballgruppe nimmt teil!
30. Tanz in den Mai, Osterrath
30.-03. **Mai** Gruppenfahrt der Gruppe Derendorf II, Hallenberg
30.-03. **Mai** Gruppenfahrt der Gruppe BZ 3, Willingen
30.-03. **Mai** Gruppenfahrt der Gruppe Flingern, Birgel
30.-03. **Mai**, Gruppenfahrt der Gruppe Urdenbach, Wipperfürth

- An der Frauengruppe Interessierte melden sich bitte bei der Frauenbeauftragten Katja Kuhlen (Tel. 76 29 48) an. In dieser Gruppe können weibliche Gruppenmitglieder die Gespräche in den Selbsthilfegruppen vertiefen.
- Am Frauen-Arbeitskreis nehmen die gewählten Vertreterinnen der Gruppen des Kreisverbandes Düsseldorf teil.
- Zu allen Seminarveranstaltungen ist eine rechtzeitige Anmeldung notwendig. Diese ist lediglich im Geschäftszimmer möglich.
- Die Bundesseminare sind - wenn nicht anders angegeben - für GruppenleiterInnen, stv. GruppenleiterInnen mit PartnernInnen vorgesehen. Die Anmeldungen für diese Schulungen richten Sie bitte direkt an den Diözesan-Geschäftsführer Jochen Wachowski; der DV hat ein Postfach in unserem Büro!

Wir machen den Kreuzbund "öffentlich": Vorstellung des AKR Öffentlichkeitsarbeit

Mitglieder des
Arbeitskreises (von
links):

Armin Langer, Gruppe
Rath, Gruppenleiter

Peter Bleich, Gruppe
Garath, Gruppenleiter

Michael Kalwitzki,
Gruppe BZ 2, Vorsit-
zender

Silvia Gehrke, Gruppe
Rath, Beisitzerin im
Vorstand

Cornelia Peters,
Gruppe BZ 2, Gruppen-
leiterin, Leiterin des
AKR



Seit einem Jahr wieder aktiv: AKR Öffentlichkeitsarbeit

Seit Mai 1991 sitzen wir wieder 1x im Monat zusammen und planen, beraten darüber, wie der Kreuzbund mit seinen vielfältigen Aktivitäten sich am besten in der Öffentlichkeit darstellen kann.

In letzter Zeit tagen wir jeweils eine Stunde vor dem Gruppenleiterarbeitskreis. Wir planen z.B. die Bestellung von Werbematerial, die Aktivitäten zur Messe "Aktiv", Faltblätter für die verschiedensten Anlässe und die -jeweils vorläufige- Zusammenstellung des Heftes **Kreuzbunt+aktuell**.

Außerdem bereiten wir uns mit Hilfe des ASG-Bildungsforums darauf vor, im Bürgerfunk der Antenne Düsseldorf - das ist ein Bereich, in welchem Interessengruppen und Vereine in eigener Verantwortlichkeit tätig sein können - regelmäßig ein Magazin zu produzieren.

Öffentlichkeitsarbeit ist - besonders im Suchtkrankenhilfe-Bereich - sehr wichtig, denn es gilt immer wieder, Vorurteile zu

beseitigen, Aufklärung ist nach wie vor immer noch gefragt. Das Tabu "Suchtkrankheit" kann nicht oft genug aus dem Dunkeln geholt werden; denn immer wieder kommt es vor, daß jemand behauptet: "Die brauchen doch nur mit dem Saufen aufzuhören! Das ist doch nur eine Frage des Willens!". Suchtkranke und ihr Angehörigen brauchen oft den Anstoß zu erfahren, daß sie ihr Schicksal mit vielen anderen teilen und daß es keine Schande ist, sich Hilfe zur Selbsthilfe zu holen. Es kann nicht oft genug betont werden, daß Abhängigkeit eine Krankheit ist.

Denn: Alkoholkrank sein ist kein unabwendbares Schicksal, sondern eine Aufgabe, die zu meistern ist. Für konstruktive Kritik, Anregungen, Vorschläge, Hilfe ist der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit (Mitglieder: siehe oben) immer offen.

Als Ansprechpartnerin stehe ich jeden Mittwochnachmittag auf der Bendemannstraße zur Verfügung.

Cornelia Peters, Gruppe BZ 2,

Sprecherin des AKR und verantwortliche
Redakteurin von **Kreuzbunt+aktuell**

Pro und Contra Kreuzbund-Karneval

Uni-Mensa , da läßt es sich gut feiern!
Karneval in der Mensa, wie er nicht sein sollte

Ein wenig komisch war es schon, unseren Als "alter" Düsseldorfer Karnevalsfreund und Kreuzbund-Karneval in neuen Räumlichkeiten immer für ein Späßchen zu haben, möchte ich zu erleben. Aber im Kreuzbund bin ich immer diesmal meine Enttäuschung ausdrücken für alles neue offen gewesen. Also ran an's Werk. Am Freitag-nachmittag erstmal alles mißtrauisch be-äugelt. Naja, daraus kann man was machen. Nachdem die anderen fleißigen Weg-gefährten/innen eingetroffen waren, machte sich in der Mensa langsam Kreuzbundatmosphäre breit. So fühlte ich mich schon innerhalb kurzer Zeit gut aufgehoben. Der Samstag kam, und der Saal füllte sich langsam mit rund 550 Gästen.



Das Programm mit Hans Heinrichs, Pit & Joe, den Didis und so weiter war m. E. so gut wie lange nicht mehr.

Sicher, nicht alles war nach meinem Geschmack, aber muß es ja auch nicht. Die Musik - na ja, nächstes Jahr läßt sich bestimmt eine andere Lösung finden. Aber darum geht es mir persönlich auch gar nicht so sehr. Ich freue mich über jedes Kreuzbund-Fest, an dem ich unsere große Gemeinschaft erlebe. Darum war unser Einstand in der Mensa gelungen, meine ich.

Danke allen, die mir dieses weitere Erlebnis ermöglicht haben.

Silvia Gehrke, Gruppe Rath

mung in den Saal hätte zaubern können, war nicht möglich. Bemerkte ich noch, daß einige Vortragende überhaupt nicht verabschiedet worden sind (Wo blieb der Blütenmarsch?). Wißt ihr, daß der dazu gehört?

Viel zu früh gingen nach meiner Meinung Weggefährten/innen und auch AA-Freunde nach Hause. Früher, als ich es in den vergangenen Jahren erlebte. Als Krönung für unser Fest vermißte ich das Prinzenpaar. Für die Führung durch's Programm hätte ich gern etwas Mutterwitz und Humor gehabt.

In diesem Sinne grüßt Euch mit einem müden Helau

Horst Strelow, Gruppe Rath

Seid mir bitte nicht böse, aber es hat mir dieses Jahr nicht gefallen.

Angefangen bei Theo Lücker, der seine Lebensweisheiten bei einem bunten Abend zum besten geben könnte, aber nicht beim Karneval. Der Gasmann sowie die beiden Hausfrauen waren ganz und gar nicht mein Geschmack. Während der Tombola (Losverkauf) spielte die Kapelle ca. 30 Minuten überhaupt nicht und bis 22.30 Uhr war kein Karnevalslied zu hören (ich hätte so gerne geschunkelt). Eine Polonaise, die vielleicht etwas Stim-

Kreuzbund-Karneval oder: Wir machen uns ein schönes Fest

Nach einjähriger Pause – 1991 hatten wir, dem allgemeinen Trend folgend, unsere Veranstaltung abgesagt – feierte der Düsseldorfer Kreuzbund am 15. Februar das Karnevalsfest 1992.

Die Programmplanung war dank Jochen Wachowski bereits zur Jahresmitte 1991 im wesentlichen abgeschlossen; viele bekannte Künstlerinnen und Künstler hatten ihre Teilnahme zugesagt, einige davon sogar ohne Gegenforderung. In die "heiße Phase" kamen wir mit Jahresbeginn: Einladungen an unsere Gruppen, an die Gruppen aus der Umgebung, die Ehrengäste wurden durch das Büro versandt. Die Eintrittskarten wurden entworfen und gedruckt; der Kartenvorverkauf konnte starten. Um das leibliche Wohl kümmerten sich Katja Kühlen, Erika Pittroff und Gerda Hemmerling. Die Tombola bereitete Hildegard Wachowski vor. Und viele, viele fleißige Helfer packten in allen Bereichen mit an.

Trotz intensiver Vorplanung verblieben viele Arbeiten für die letzten 14 Tage vor dem Fest: Orden bestellen, Blumen aussuchen, Tombolagewinne zukaufen, Getränkebestellung absprechen, Aushänge fertigen, Parkplatzbewachung bestellen... und natürlich immer wieder Informationen zwischen Mitgliedern des Vorbereitungsteams austauschen.

Vieles war 1992 anders als bisher. Der Ort war neu; viele Freunde meinten daraufhin: "Wenn ihr nicht mehr im Boston-Club feiert, kommen wir nicht!" Im Vorbereitungsteam stieg die Spannung. Wir mussten eine ganze Menge Aufgaben zusätzlich zu früheren Jahren übernehmen, stellten jedoch fest, daß dank unserer eingespielten Helfer, dank zahlreicher großzügiger Spenden und dank des Entgegenkommens der Mensa-Angestellten wir in vielen Punkten problemlos zurechtkamen

als in früheren Jahren.

15. Februar, 16.00 Uhr: Die Stunde der Wahrheit – und die Gäste strömten. Es blieben in diesem Jahr zwar einige Plätze leer, dafür gewannen wir den Eindruck, daß wir in diesem Saal Luft und Raum haben und sich dem Kreuzbund hier noch einige Erweiterungsmöglichkeiten bieten. Die Stimmung war locker und fröhlich, das buntgestrickte Programm wies eine ganze Menge Spitzen-

leistungen auf und verflachte nicht in Dauerkalauern. Unser Buffet war reichhaltig und abwechslungsreich; kein Besucher musste hungrig nach Hause gehen.

Es gab sicherlich einige Bodenwellen in der Organisation; aber auch wir mussten uns mit der neuen Situation erstmal auseinandersetzen. Viele "Hüpfen" haben aber die Gäste sicherlich gar nicht bemerkt, uns Organisatoren sind sie schon aufgefallen; sie sind notiert und werden bei der Planung für 1993 auch glattgebü-

gelt. Wir hoffen, daß unsere Gäste dafür Verständnis aufbringen konnten – und unsere Lernfähigkeit als gutes Omen nehmen. Wir wünschen uns, daß 1993 wieder viele Kreuzbund-Freundinnen und Freunde zur Mitarbeit bereit sind. Zur aktiven Mitarbeit fordern wir vor allem unsere Kritiker auf. Weiterhin wünschen wir uns, daß die Flüsterpropaganda weite Kreise zieht und wir 1993 noch mehr Besucher in der Mensa begrüßen können.

Bei allen Helferinnen und Helfern – die obengenannten Namen waren nur stellvertretend erwähnt – möchten wir uns herzlich bedanken, denn ohne sie wäre Kreuzbund-Karneval einfach nicht möglich.

...und übrigens: Am 06. Februar 1993 feiert der Kreuzbund Düsseldorf wieder Karneval in der Uni-Mensa!

Michael Kalwitzki



Unsere Serie: "GruppenleiterInnen stellen sich vor" HelferInnen in der Stadtmitte: BZ 1/BZ 4 und BZ 5

Katja Kuhlen

**Gruppen BZ 1
und BZ 4**

Seit ich 1977 zum Kreuzbund gefunden habe, lebe ich abstinient. Gruppen leite ich seit 13 Jahren; zunächst 8 Jahre lang zwei Gruppen auf der Rosmarinstraße und nun zwei Gruppen auf der Bendemannstraße. Verantwortlich für die Frauenarbeit im Kreuzbund Düsseldorf bin ich seit zehn Jahren. Von 1983 bis 1990 war ich im Vorstand mitverantwortlich für den Kreuzbund Düsseldorf. Ich bin kreativ, mag die Menschen und liebe Blumen und schöne Dinge. Jahrzehnte habe ich auch beruflich immer mit Menschen zu tun gehabt. Das hilft mir bei meiner Gruppenarbeit, die ich sehr gerne mache. Ich habe mich im Kreuzbund immer wohl gefühlt und versuche, dieses Gefühl sowie Wärme und Geborgenheit in meinen Gruppen zu vermitteln. Solange ich die Kraft habe und gesund bleibe, möchte ich das auch weiter tun.



Tel. 76 29 48

Hans Beckmann

Gruppe BZ 5

Ich bin 56 Jahre alt und mein Beruf ist Chemigraph. Seit 1982 bin ich Mitglied im Kreuzbund Düsseldorf. Nach vielen vergeblichen Versuchen, trocken zu bleiben, hatte ich meine erste Begegnung mit einer Kreuzbundgruppe auf der Rosmarinstraße mit Katja Kuhlen und unserem inzwischen verstorbenen Weggefährten Willi May; dort holte ich mir auch das Rüstzeug für mein weiteres Leben.



Nach Aufgabe der Rosmarinstraße und Eröffnung der Bendemannstraße übernahm ich dort die Gruppe BZ 5, wo mir meine Arbeit als Gruppenleiter inzwischen sehr viel Freude macht. Was für mich sehr wichtig ist, ist die Tatsache, daß ich in nunmehr 10 Jahren gelernt habe, ein recht zufriedenes und ausgeglichenes Leben zu leben. Wobei es mein Wunsch und eine große Hoffnung ist, von all den Erfahrungen eines 10jährigen Trockenseins möglichst viel an alte und neue Weggefährten zu vermitteln.

Tel. 42 74 84

Es ist kaum zu glauben, aber es soll immer noch Leute geben, die unser Begegnungszentrum nicht kennen. Deswegen laden wir nochmals herzlich ein:

Kreuzbund Begegnungszentrum, Bendemannstraße 17

Cafeteria-Treff, täglich geöffnet von 10.00 Uhr bis 22.30 Uhr

Einzelgespräche montags bis freitags nach Vereinbarung

Gruppengespräche siehe Übersicht in Heftmitte!

Telefon: 02 11/ 35 99 77



**Meine Meinung zu dem Artikel
von Silvia Gehrke in Heft Nr. 14**



Zuerst einmal gehe ich davon aus, daß Silvia als Vorstandsmitglied sehr viel und oft unterwegs ist. Partner und Kinder sind also oft genug allein. Für meinen Mann ist es selbstverständlich, daß er seine Familie so oft es geht am Kreuzbundgeschehen teilhaben läßt.

Lassen wir nun Betroffene und Mitbetroffene außen vor und kommen wir zum Kern der Sache: Wenn es sich um ein "normales" Paar (= Mann + Frau) gehandelt hätte, wäre die Geschichte wahrscheinlich anders abgelaufen. Hier geht es um die Partnerschaft von zwei Frauen! Viele Menschen kommen hier an Ihre Toleranzgrenze durch Unsicherheit. Weil sie nicht wissen, wie sie mit einem solchen Paar umgehen sollen.

Wie oft habe ich in früherer Zeit gehört, daß die Abhängigen sich als eine Randgruppe der Gesellschaft sehen. Nun, nachdem innerhalb unserer Gemeinschaft dieses Thema immer wieder behandelt werden muß, gibt es in dieser "Randgruppe" tatsächlich noch Leute, die innerhalb dieser Randgruppe noch Grenzen setzen. Wer hat denn das Recht, hier Bewertungen und Urteile zu bilden? Regen wir uns nicht alle über die gängigen Vorurteile über uns Alkoholiker auf? Und wir maßen uns an, Urteile und Bewertungen vorzunehmen über etwas, wovon wir gar keine Ahnung haben?

Ich meine, Silvia sollte ihr Recht einfordern, zu allen nur möglichen Gelegenheiten ihre Partnerin mitzubringen. Wer etwas dagegen hat, hat auch etwas gegen Silvia, nicht wahr?

Diese Gruppe sollte sich Gedanken machen, ob es nicht notwendig wäre, über dieses Thema einen Gruppenabend zu machen, oder ist die Unsicherheit so groß, daß es weiterhin totgeschwiegen wird? Bei nächster Gelegenheit werden dann wieder verdiente, fleißige und liebe Freunde aus unserer Gemeinschaft ausgegrenzt.

Hildegard Wachowski



*Blasiert gehen sie vorüber
und sehen nicht die Schatten
auf der eigenen weißen Weste.*

Prof. Dr. Jürgen Skorna

MOKKA-MILCH-SHAKE

für ca. 4 Gläser

6 gehäufte Teel. Instant-Kaffeepulver, 3 Teel. kakaohaltiges Getränkepulver, 3 Eßl. Zucker, 1/2l Milch.

Zum Dekorieren: 4 Eßl. geschlagene Sahne, etwas Kakaopulver.

Alle Zutaten in einen Mixer geben, gut vermischen, in hohe Gläser füllen, mit Sahnetupfern dekorieren, mit Kakaopulver bestäuben.

Dieser Shake ist ein wohlschmeckender Stärkungstrank, der kleine Konditionsschwächen schnell und auf angenehme Weise behebt! Vielleicht genau das richtige, um der Frühjahrsmüdigkeit entgegenzuwirken!

Vorfreude!

Ich liebe den Mai. Die Einkommensteuererklärung ist abgegeben. Es fallen keine Heizungskosten mehr an. Der Garten gehört mir, nicht mehr dem Winter. Und bis zu den Weihnachtseinkäufen bleiben mir noch sieben Monate.

Bauernweisheit zum Tage



**Das nächste Heft
erscheint
ca. 10. Mai 1992!**



Herausgeber:

Kreuzbund Kreisverband Düsseldorf e.V.,
Bendemannstr. 17, 4000 Düsseldorf 1,
Telefon: 35 40 88, Telefax: 164 02 21

Verantwortliche Redakteurin:

Cornelia Peters, Gruppe BZ 2

Auflagenhöhe: 600

Namentlich gezeichnete Beiträge spiegeln nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.